

Wo trifft sich das queere Lozärn?



Wo begegnet sich das queere Volk der Leuchtenstadt? Wie überall ist das Angebot in den letzten Jahren ausgedünnt. Aber es existiert, wenn auch nur sporadisch und ohne permanenten Fixstern. Ein Rückblick und eine aktuelle Bestandesaufnahme.

Text Beat Käslin

Der schwule Eric und die lesbische Tina staunten nicht schlecht, als Fasnachts-oberhaupt Thomas Häfliger mit seinem Partner auf Plakaten im Luzerner Vorort Kriens auftauchte. Zahlreiche Medienanfragen prasselten auf die überrumpelte Gallizunft ein, schweizweit erschienen Artikel über das schwule Zunftpaar an der Luzerner Fasnacht (DISPLAY berichtete).

In Luzern hingegen schlug das kaum Wogen, es schien vielmehr, als sei in der katholischen Zentralschweiz so etwas wie eine neue queere Selbstverständlichkeit eingekehrt. Schwule Luzerner Fasnächtler, lesbische Trauungen in Uri, David Hockney-Retro im KKL, AFD-Chefin Alice Weidel mit Gattin im Klosterdorf Einsiedeln: ist doch ganz normal. Da scheint der homophobe verbale Ausrutscher des FCL-Torhüters Müller («dieses schwule Weggedrehe») vom Sommer längst vergessen. So gesehen spielt es auch keinen Riegel, wenn in der Stadt Luzern kein queeres Lokal existiert: braucht es alles nicht mehr. Und den Rest erledigen Grindr und Co.

Safe Spaces bleiben ein Bedürfnis

Oder doch nicht? Braucht es, im Mainstream angekommen, wirklich kein spezifisch queeres Angebot mehr, keine Treffpunkte wie Bars, Restaurants, Clubs? Will man sich gar nicht mehr unter Seines- und Ihresgleichen treffen, sondern geht vielmehr fröhlich in der neuen genderfluiden Normalität auf? Aber vielleicht wollen sich Eric und Tina – die beiden sind erfunden – auch mal spontan in der queeren Bubble bewegen dürfen, so wie das die Heteronormativen in ihrer doch ständig tun. Schaut man genauer hin, bietet sich ein differenzierteres Bild. Doch der Reihe nach.

Luzern war die Wiege der Homosexuellenbewegung

Wer hätte gedacht, dass vor rund 100 Jahren ausgerechnet im katholischen Luzern

der Grundstein der Schweizer Homosexuellenbewegung gelegt wurde? 1922 gründeten AktivistInnen hier den «Schweizer Freundschaftsbund», einen Schweizer Ableger nach deutschem Vorbild. Pionier und Sexualforscher Magnus Hirschfeld aus Berlin galt als Mentor, sein Porträt wurde an der Gründungsversammlung feierlich aufgestellt. «Es war eine weihevollende Stunde. Der vom Alpenglühn rot erstrahlende Pilatus leuchtete uns dazu ins Zimmer», hielt einer der Anwesenden fest. Mit der Welschen Adèle Sophie Louise Emery engagierte sich eine Frau als «Kassierin».

Doch der Verein gedieh nicht lange, bereits 1926 war nach dem Rücktritt des ersten Präsidenten Hector Schnyder die Luft schon wieder draussen. Es folgte 1933 eine regionale Sektion des Schweizer Freundschafts-Verbandes, bevor es in den kommenden Jahrzehnten, abgesehen von ein paar Skandalen, ruhiger wurde.

1979: HALU sagt Hallo und beerdigt die Familie

Bis im Mai 1979 die Gründung der HALU (Homosexuelle Arbeitsgruppen Luzern) erfolgte, worauf vier Jahre später bereits der gesamtschweizerische CSD in Luzern stattfand. Für einiges Aufsehen sorgte damals das Begräbnis der «Institution Familie», die in Form eines Sarges am Ende des Umzugs effektiv im Vierwaldstättersee versenkt wurde: «Die Institution der Familie ist tot!»

2005: Verein Pride Zentralschweiz feiert die Familie

Wie viel sich zwischenzeitlich verändert hat, zeigte sich 2005 an der nationalen Pride in Luzern, als die Annahme des Partnerschaftsgesetzes gefeiert wurde. Im vergangenen September zog erneut eine Zentralschweizer Pride die Reuss entlang, was dem Verein Pride Zentralschweiz zu verdanken ist. →



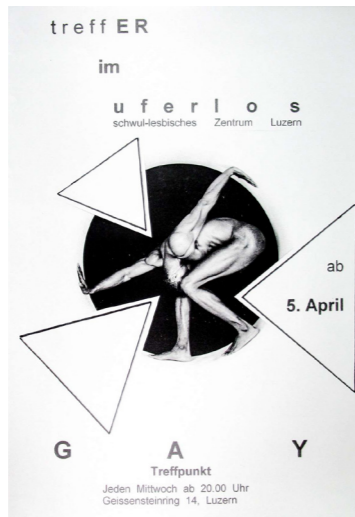
Sexualforscher Magnus Hirschfeld galt als Mentor der in Luzern (!) gegründeten Homosexuellenbewegung «Schweizer Freundschaftsbund».



Nationale Pride in Luzern 2005.



2005: Die Piusbrüderschaft und ihre frommen Freunde protestieren in Luzern mit kruden Sprüchen gegen die nationale Pride.



Das schwul-lesbische Zentrum uferlos war lange der wichtigste Treffpunkt der Luzerner Community.

Der umtriebige Chris Sprenger, gleichzeitig Präsident von Queer Lozärn, hat mit seiner Truppe den Anlass in Eigeninitiative auf die Beine gestellt. Ein Novum war, dass der grosse, bunte Umzug mit rund 2000 Personen sich erst abends in Bewegung setzte, durch eine dann etwas spärlich bevölkerte Innenstadt. Auch wenn die Streckenführung wegen der behördlichen Auflagen nicht ganz optimal war, wertet Chris die Luzerner Pride als grossen Erfolg.

Das Echo war so positiv, dass es heuer am 26. August eine zweite Ausgabe gibt, diesmal unter dem Motto «Zäme». Save the Date!

Legendäre queere Lokale

Nur, wo gehen Eric und Tina heute in den queeren Ausgang, wenn nicht gerade Pride ist? Ein Blick auf die Website von Queer Lozärn verrät: es gibt hier kein Lokal, ob Bar oder Restaurant, das sich ausdrücklich an ein queeres Publikum richtet. Wenn's hochkommt, reicht es für ein gay-friendly. Schon erstaunlich für eine Stadtregion mit einer Viertelmillion EinwohnerInnen, samt jährlich mehr als neun Milli-

onen TouristInnen in der Leuchtenstadt. Das war früher anders.

Legendär etwa die Gerbern-Bar. Während auf den Bildschirmen Eurythmics und Madonna flimmerten, kamen sich bis in die späten 80er Jahre Jungs und ihre Aufreisser näher. In die Bresche nach der Schliessung sprang in den Nullerjahren die Heaven-Bar, betrieben von der Crew der (heute noch geöffneten) Discus Sauna.

Heute gibt's nichts Vergleichbares mehr, Bars und Kneipen als fixe Treffpunkte haben ausgedient. Das uferlos, bis zur Auflösung der HALU (2014) deren Begegnungszentrum mit regelmässigen Partys – so die Mona Lisa für Frauen – wurde 2020 abgerissen. Die populäre Frigaynight im Loft Club – ebenfalls eingestellt.



Performance von uferlos in Luzern.

Heutige Institutionen und Partys

Gleichwohl existiert heute ein Angebot an institutionellen Treffpunkten und Partys, die je nach Anbieter mehr oder weniger Leute ansprechen. Sie leben aber häufig – das war vor 100 Jahren nicht anders – vom persönlichen Engagement der OrganisatorInnen und sind kaum kommerziell ausgerichtet.

kreativer Mix. Wie Christian Raschke, der Cis-Mann hinter Rachel, betont, ist jeder Abend nach neuem Konzept und gemeinsam mit anderen KünstlerInnen gestaltet. Gleichzeitig will er Aufklärung ermöglichen und einen Safe Space für die queere Community schaffen.

Infostände wie etwa jener von S&X Luzern, des Luzerner MSM-Checkpoints, sorgen für eine «Show mit Botschaft», die Sause im Anschluss bildet dann noch das Goodie für die gut 200 Anwesenden, die gern abtanzen. Rachels flamboyanter Bühnenzauber zieht queere Fans aus der ganzen Zentralschweiz an, der Aufwand ist enorm. Der Anlass werde, so Christian, künftig noch halbjährlich stattfinden, um den Fokus noch mehr auf den Showteil zu legen.

Nächstes Mal am 6. Mai unter dem Motto «Drag im Ring – Ready to Fight».



Rachels Zauber im Südpol

Die Veranstaltungsreihe «By Rachel Harder» ist eine davon. Dabei ist der Name Programm: Dragqueen Rachel Harder präsentierte in den letzten beiden Jahren quasi im Alleingang sieben grosse Events unter so klingenden Namen wie «Queerer Budenzauber» oder «Queerer Winterzauber». Und verzaubert geht es in diesen Nächten im Luzerner Südpol auch her. Bunte Deko, fantastische Kostüme, Drag-Shows, Modeschau, Songeinlagen... ein praller



Queerbad im Neubad

Queer Lozärn, Nachfolgerin der HALU, lancierte vor sechs Jahren den Queerbad Treff im Restaurant Neubad. Hier mischen sich Eric und Tina dienstags jeweils unter ein diverses Dutzend Frauen, Männer und Transgender. Ebenfalls im kultur-alternativen Neubad feiert das Zürcher Kiki-Label ab und an Partys. Der kleine Club im Untergeschoss bietet jedoch kaum Platz für die grosse Nachfrage. Tina hörte da wiederholt beim Anstehen: «Kein Einlass mehr, schon voll».

Auch Akt1 von Kopfkino ist eine queere Plattform mit Partys in diversen Räumen der Stadt. Jedoch sind Tina und Eric etwas ratlos, die Website ist inaktiv und die Social Media-Plattformen wirken verwaist.

Die Milchjugend trifft sich jeweils donnerstags im Treibhaus. Filmfan Tina liebt das Pink Panorama, das im November im Stattkino neue queere Filme zeigt und Eric, der gern kegelt, findet Gay Bowling in Sursee super.

Die Szene im Umland von Luzern

Doch wie sieht es in den umliegenden Kantonen aus? In Nidwalden herrscht tote Hose oder je nachdem toter Jupe. Tina und Eric biegen schnell ab nach Obwalden. Hier haben die queeren Rún und Hanna Queerkaff gegründet, eine Insta-Plattform zum Austausch für Jugendliche auf dem Land. Zug hat den Verein Queer Zug mit monatlichen Treffs und Schwyz das Mythengay, dessen Mitglieder sich ebenfalls einmal im Monat im Hirschen zu Schwyz treffen, sowie die Jugendgruppe Queerpuzzles. Der Stammtisch ist jeweils rege besucht und offen für alle. Wenn auch, wie Mythengay-Präsident Elias Studer meint, bisweilen mehr Frauen dabei sein dürften.

Privatinitiative ist gefragt

In der Region Luzern existieren also immerhin einige mehr oder weniger regelmässige Vereinsangebote. Und es gibt Partys. Es zeigt sich aber: ob ein queeres Angebot besteht, hängt nach wie vor vom Engagement Einzelner ab. Fehlt dieses, dünnt das Angebot rasch aus, zudem ist es eventbezogen und zersplittert.

Die Gründe dafür sieht etwa der grüne Grossstadtrat Marco Müller, der sich für LGBTIQ-Anliegen im Stadtparlament einsetzt, durchaus nüchtern: wo keine Nachfrage, da kein Angebot. Schliesslich gebe es auch in Zürich und anderen Städten immer weniger Lokale, die sich an eine queere Zielgruppe richten. Es gibt schlicht zu wenig Publikum. Zudem seien die Distanzen in der Schweiz ja klein, nebst dem hiesigen Angebot stehe jenes anderer Städte offen. Gemischte Lokale kommen heute besser an als spezialisierte, was vielleicht der allgemeinen gesellschaftlichen Öffnung zu verdanken ist. Was immerhin ein positiver Effekt der letzten 100 Jahre Schwulen- und Lesbenbewegung wäre. Tina und Eric können dem durchaus zustimmen, doch haben sie die Hoffnung auf dieses eine queere Lokal noch nicht aufgegeben. ☐

Institutionen in der Zentralschweiz

Queerer Kulturverein

► queerlozern.ch

Queerer Treff in Zug

► queerzug.ch

Der queere Treff in Schwyz

► mythengay.ch

Queerkaff Obwalden

► [Instagram.com/queerkaff_ow](https://www.instagram.com/queerkaff_ow)

Jugendgruppe aus Schwyz

► queerpuzzles.ch

Milchbar Luzern

► treibhausluzern.ch/team/milchjugend

Pride Zentralschweiz

► pride-zentralschweiz.lgbt

Queere alternative Plattform

► [facebook.com/kopfkino.ch](https://www.facebook.com/kopfkino.ch)

Queeres Filmfestival Luzern, jeweils im November

► pinkpanorama.ch